Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 18 (1952)

Heft: 3-4

Artikel: Die Zivilverteidigung in den USA

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirtschaft

Die Bank- und Versicherungsunternehmungen hausten meist in den Kellern ihrer zusammengeschlagenen Paläste, ebenso die Industrie- und die Handelskammer sowie die Handwerkskammer und die zur Bedeutungslosigkeit verurteilte Effektenbörse. Summarisch zusammengefasst hatten der Einzelhandel 30 % Total- und 40 % Teilschäden, der Grosshandel 10 % Total- und 70 % Teilschäden, das Handwerk 25 % Total- und 35 % Teilschäden und die Industrie 30 % Total- und 40 % Teilschäden zu beklagen. Ganz besonders schwer waren das Brauerei-, das Druckerei- und Verlagsgewerbe, das Textil- sowie das Bekleidungsgewerbe, das Bauhaupt- und Nebengewerbe betroffen worden. Es gab fast keinen Bahnhof und nur ganz wenige arbeitsfähige Sägewerke, Zimmereien und Schreinereien mehr, die man zum Wiederaufbau am notwendigsten gebraucht hätte.

Schutträumung und Wiederaufbau

In den letzten drei Kriegsjahren hatte München rund 45 % seiner baulichen Substanzwerte verloren. Insgesamt lagen in der Stadt etwa 5 Millionen Kubikmeter oder rund 7 Millionen Tonnen Schutt, davon mehr als 1 Million Kubikmeter allein auf den öffentlichen Strassen und Plätzen, teilweise bis zu 5 und mehr Meter hoch geschüttet. Mit dieser Schuttmenge hätte man 2 Cheopspyramiden bauen können. (Ausmasse der Cheopspyramide: Grundfläche: 54 289 m², Höhe 145 m. Türme der Frauenkirche 99 m. Die Cheopspyramide, eines der 7 Weltwunder, hat einen Rauminhalt von 2,6 Millionen Kubikmeter.)

Bis Ende 1947 sind etwa 2,2 Millionen Kubikmeter Schutt vom Gesamtumfang von etwa 5 Millionen Kubikmeter durch die Stadt und die Bevölkerung abgefahren worden. Brauchbare Altstoffe, wie Ziegelsteine, Eisen und Schrott, Installationsmaterial und Holz werden bereits an den Schadenstellen geborgen und der Wiederverwertung zugeführt. Die letzten brauchbaren Reste werden an den Zwischenkippen assortiert. Eine eigentliche Trümmerverwertung, d. h. das Vermahlen des Bauschuttes zu Feinsplitt zur Herstellung neuer Bauelemente findet nur in geringem Umfang statt, da hierfür die Bindemittel, insbesondere Zement, weitgehend fehlen und die hergestellten Erzeugnisse unverhältnismässig teuer sind. In bescheidenem Umfang wird Feinschutt unter 3 mm Körnung zu Kalkdüngmitteln aufgearbeitet. Die grossen Endkippen der Schuttablagerung werden später in Sportplätze und Grünanlagen zur Erholung der Bevölkerung ausgestaltet.

Der Bedarf für die Instandstellung der beschädigten noch vorhandenen 45 000 Wohngebäude beträgt allein

334 000	t	Zement
191 000	t	Kalk
10 000	t	Gips
77 000	t	Eisen
750	t	Nägel
21 000	t	Tonrohre
3 500	t	sanitäre Keramik
200	t	Nichteisenmetalle, wie Kupfer, Aluminium usw.
485 000 000		Mauersteine
110 000 000		Dachziegel
500 000	qm	Dachpappe
800 000	qm	Glas
1 200 000	qm	Leichtbauplatten
450 000	m²	Holz.

A.

Schutzmassnahmen

Die Zivilverteidigung in den USA

In Fortsetzung der offiziellen Aufklärungsschriften der Regierung der USA ist im Mai 1951 eine dritte Broschüre herausgegeben worden, welche den Titel «This is Civil Defense» (Das Wesen der Zivilverteidigung) trägt. Mit ihrer Veröffentlichung ist die Erlaubnis verbunden, sie unverändert nachzudrucken. Wir geben hier die Uebersetzung der A+L wieder.

Es gibt eine Verteidigung gegen die Atom-Kriegführung, und zwar ist es die Zivilverteidigung.
Die Zivilverteidigung kann dir das Leben retten.
Diese Schrift gibt dir darüber Aufschluss.

Heute ist die Zivilverteidigung anders

Die moderne Zivilverteidigung ist etwas ganz anderes als die Zivilverteidigung in früheren Kriegen. Einst drohte uns Gefahr von Feuerbomben und hochexplosiven Bomben, heute droht sie uns von der Atombombe. Die weiten Meere, die uns früher schützten, vermögen nichts gegen die erdumfliegenden Bomber. Heute haben wir es mit mehr Angriffsarten denn je zu tun, und wir sind in grösserer Gefahr.

Diese Schrift dient dazu, dem einzelnen als verantwortlichem Staatsbürger die genauen Tatsachen zu vermitteln, warum die Zivilverteidigung notwendig ist, worin sie besteht und welche Rolle der einzelne dabei spielen muss, damit sie sich richtig auswirkt.

Was ist die Zivilverteidigung?

Dein eigener Garten kann morgen die Front sein

Die Zivilverteidigung stellt ein Mittel dar, Menschenleben und Eigentum zu retten. Sie ist ein Mittel, dich und deine Familie zu schützen, falls die Verei-

nigten Staaten in einen Krieg verwickelt werden. Sie ist ein Mittel, dich zu erhalten, die Produktion zu erhalten, selbst wenn atomische oder chemische Angriffe erfolgen. Unter anderem zielt die Zivilverteidigung hauptsächlich darauf ab, dir die Fortführung der Arbeit zu ermöglichen, einerlei, was kommen mag. Wenn wir bei einem Angriff nicht alle unsere Arbeit weitertun, würde der Feind den Krieg gewinnen. Seine Absicht wäre es, dich und andere zum Verlassen der Städte zu zwingen, so dass unsere Fabriken, die der Verteidigung dienen, schliessen müssten. *Deine* Absicht wäre es, weiterzubauen und unseren Truppen Dinge zu liefern, die sie brauchen, um den Feind zu schlagen.

Kann Amerika angegriffen werden?

Amerikanische Städte könnten jederzeit getroffen werden

Ja, jederzeit.

Schon heute können feindliche Flugzeuge jede grössere Stadt in den Vereinigten Staaten erreichen. Wir wissen, dass Russland schwere, weitfliegende Bomber nach dem Muster unserer eigenen B-29 besitzt. Die meisten dieser Bomber könnten im Falle eines Angriffes unsere Verteidigungslinie durchbrechen.

Wir wissen, dass Russland Atombomben besitzt und immerzu weitere herstellt.

Wir wissen, dass Russland der biologischen Kriegführung fähig ist. Es hat Wissenschafter, die bei Menschen, Tieren und Pflanzen Krankheiten hervorrufen können. Es hat geübte Geheimagenten, die diese Krankheiten verbreiten könnten.

Wir wissen, dass Russland über wichtige Kriegsgase verfügt. Wir wissen, dass einige der deutschen Fachleute, die die neuen und tödlichen Nervengase entdeckt haben, am Ende des letzten Krieges nach Russland gebracht wurden. Wir wissen, dass solche Gase gegen uns verwendet werden könnten.

Ein Feind hätte heute die Waffen, uns anzugreifen

Von einem feindlichen Flugzeug könnten Atombomben abgeworfen werden. Ebenso könnten Krankheitsstoffe oder Giftgase zu uns gelangen. Sie könnten jeden Augenblick eingesetzt werden.

Wir könnten auch von innen durch feindliche Agenten angegriffen werden

Ueberdies könnten uns Mitglieder der Fünften Kolonne mit allen drei Waffen im eigenen Lande angreifen. Saboteure und feindliche Flugzeuge könnten zu gleicher Zeit angreifen. Oder die Saboteure könnten ihre Arbeit viel früher beginnen. Mit einigen Arten der biologischen Kampfmittel könnten sie Wochen oder sogar Monate früher das Werk anfangen, ohne auf einen Kriegsausbruch zu warten.

Könnten wir uns verteidigen?

Die meisten feindlichen Flugzeuge könnten nicht aufgehalten werden

Es ist kein Mittel bekannt, mit dem sich feindliche Flugzeuge in der Mehrzahl davon abhalten liessen, ihre Ziele in den Vereinigten Staaten zu erreichen.

General Hoyt Vandenberg, Stabschef der Luftwaffe der USA, hat gesagt, dass wir von 100 feindlichen, die Vereinigten Staaten angreifenden Flugzeuge *höchstens* nur 30 abschiessen könnten. Mindestens 7 von 10 würden durchkommen.

Dies bedeutet nicht, dass unsere Luftwaffe unwirksam sei. Wir haben eine ausgezeichnete Luftverteidigung, wie jedermann weiss. Wir haben auch gute Flabgeschütze. Die Deutschen hatten sie im vorigen Krieg ebenfalls. Aber die gesamte Luftwaffe Deutschlands und alle Flabbatterien Hitlers vermochten unsere angreifenden Bomber nicht aufzuhalten. Im Durchschnitt verloren wir *weniger als 10 Prozent Flugzeuge.*

Nicht alle Sabotage könnte verhindert werden

Man kann versichert sein, dass alles Menschenmögliche getan würde, um den Feind an unseren Grenzen aufzuhalten und innerhalb unserer Grenzen die Sabotage zu hemmen, bevor sie beginnt. Aber man kann auch versichert sein, dass im Kriegsfall ein beträchtlicher Prozentsatz der feindlichen Angriffe trotz allem, was wir tun können, Erfolg haben würde.

Darum müssen wir eine Zivilverteidigung haben — und müssen sie jetzt haben.

Worin bestünde die Hilfe der Zivilverteidigung?

Es gibt ein gutes Verteidigungsmittel gegen moderne Waffen, und das ist die Zivilverteidigung.

Wir können nicht verhindern, dass feindliche Angriffe stattfinden — aber wir können verhindern, dass sie uns den Krieg verlieren lassen. Wenn wir wissen, was wir zu tun haben, können wir Menschenleben und Eigentum retten, unsere Städte wieder aufrichten und den Kampf wieder aufnehmen, ganz gleich, welche Form diese Angriffe annehmen mögen.

Zivilverteidigung ist das einzige sichere Mittel, Menschenleben zu retten

Es gibt kein sicheres Mittel, feindliche Flugzeuge vom Durchkommen abzuhalten — aber es gibt ein sicheres Mittel, viele Tausende von Menschenleben zu retten, wenn wir angegriffen werden. Zivilverteidigung ist dieses Mittel, und zwar das *einzige* Mittel.

Es gibt gute Verteidigungsmittel gegen die Atombombe. Es gibt Mittel und Wege, Tausende von Menschen von den schlimmsten Wirkungen des Feuersturmes, der Hitze und der Radioaktivität zu bewahren. Es besteht die Möglichkeit, Schutz zu suchen, die Verschütteten und die Verletzten zu retten und die Verluste durch Feuer auf ein Mindestmass zu beschränken. Die Zivilverteidigung kann dir zeigen, worin sie bestehen.

Es gibt gute Verteidigungsmittel gegen die biologische Kriegführung. Es gibt Mittel und Wege, die Krankheitsverbreitung zu verhindern, unsere Nahrungsmittel und unser Wasser zu schützen und unsere Kulturen und Tiere zu retten. Die Zivilverteidigung kann dies, in Zusammenarbeit mit den bestehenden Hygiene-Organisationen und Aerzten, vollbringen.

Es gibt heute Verteidigungsmittel gegen Giftgase. Wir wissen nicht, ob Kriegsgase gegen uns verwendet würden; aber wir sollten darauf vorbereitet sein, und das können wir.

Es gibt immer Mittel und Wege, die schlimmsten Wirkungen solcher Gase zu verhindern. Die Zivilverteidigung kann dafür sorgen.

Die Zivilverteidigung lässt sich so organisieren, dass Hilfe von aussen gebracht wird und dass eine angegriffene Stadt in möglichst kurzer Zeit ihren geordneten Arbeitsgang fortsetzt. Die Zivilverteidigung kann den Opfern eines feindlichen Angriffes Nahrungsmittel, Schutz und medizinische Pflege vermitteln.

Durch die Zivilverteidigung kannst du feindliche Angriffe überstehen

Die Zivilverteidigung macht es dir möglich, bei deiner Arbeit, in deinem Hause und deiner Familie zu bleiben, was auch kommen mag. Sie bewirkt, dass es sicherer ist, am Ort zu bleiben, als fortgehen zu wollen.

Aber wir müssen den Tatsachen ins Auge sehen. Die Zivilverteidigung erfordert Planung, Organisation und viel harte Arbeit. Sie würde nicht jedes Menschenleben und jedes Haus schützen. Doch könnten durch die Zivilverteidigung die *meisten* Menschen und die *meisten* Häuser gerettet werden.

Was würde geschehen, wenn eine Atombombe auf unsere Stadt niederfiele?

Mindestens 15 000 000 Amerikaner müssen in Zivilverteidigung geschult werden

Man stelle sich einmal vor, eine einzige Atombombe würde auf eine amerikanische Stadt abgeworfen werden — auf deine Stadt zum Beispiel. Viele tausend Personen wären dann sofort tot. Viele tausend andere wären verwundet und brauchten sofortige Pflege. Viele weitere hundert wären verschüttet oder unter den Trümmern begraben. Jede Strasse innerhalb des grösseren Verwüstungsgebietes wäre durch Schutt vollständig blockiert. Innert wenigen Minuten würden an vielen Stellen Brände entstehen.

Ein Atombomben-Angriff bedeutet eine grosse Katastrophe

Das sind die hauptsächlichsten Dinge, die geschehen könnten; doch es gibt noch andere. Beispielsweise könnte ein grosser Teil der Lebensmittelvorräte der Stadt zerstört oder abgeschnitten werden. Die Wasserzuleitung könnte ausser Betrieb fallen. Regelmässige Verbindungen hören vielleicht ganz auf. Viele Beförderungssysteme würden sicher nicht mehr vorhanden sein. Tausende von Ueberlebenden wären plötzlich obdachlos, ohne Nahrungsmittel, Kleidung, Schutz und Geld.

Was könnte ohne die Zivilverteidigung geschehen?

Ohne die Zivilverteidigung wäre eine Stadt wehrlos

Man frage die Japaner.

Hiroshima und Nagasaki hatten fast keine Zivilverteidigung, wie wir sie kennen. Als Atombomben abgeworfen wurden, war die Bevölkerung beinahe vollständig unvorbereitet. Ergebnis: Die Menschen verloren den Kopf. Viele Tausende wurden unnötigerweise verletzt oder getötet, Familien wurden zerrissen, Eigentum ging verloren. Tausende standen obdachlos da, ohne dass sich jemand ihrer annahm. Die Verwundeten und Hilflosen, die unter anderen Umständen weitergelebt hätten, starben, weil keine richtige Zivilverteidigung zu ihrer Rettung organisiert war.

Aber da gab es für eine Nation, die um ihr Leben kämpfte, noch etwas, das von noch grösserer Bedeutung war. Die Tatsache, dass keine Zivilverteidigung bestand, bedeutete, dass die Fabriken, die nach dem Atomsturm noch vorhanden waren, nicht weiterarbeiten konnten.

Ohne Zivilverteidigung ist eine Nation hilflos. Mit ihr aber können Städte sich vom Boden erheben und nach dem Angriff zurückschlagen.

Worin bestehen die grössten Probleme der Zivilverteidigung?

Die grössten Probleme der Zivilverteidigung sind: Aufklärung und Erziehung des Publikums, Schulung und Organisation.

Wir brauchen rasche Zivilverteidigungsschulung für einige 15 000 000 Amerikaner und intensive Erziehung zum Selbstschutz für weitere 135 000 000. Das bedenklichste Problem der Zivilverteidigung ist der Umfang der zu erledigenden Schulungs- und Organisationsarbeiten.

Tausende von geschulten Helfern wären nötig

Man versuche sich einmal die Zahl der geschulten Arbeiter vorzustellen, die zur Bewältigung eines Angriffes nötig wären. Um ein Beispiel anzuführen: Eine einzige Erste-Hilfe-Station müsste aus beinahe 200 Mitwirkenden bestehen. Sie könnten etwa 600 Verwundete in 24 Stunden behandeln.

Nahezu 100 derartige Erste-Hilfe-Stationen wären für die Pflege jener Verletzten notwendig, die es bei einem einzigen Bombenabwurf von der Grösse wie bei Hiroshima geben würde. Für jede Atombombe müssten also mehr als 20 000 geschulte Helfer zur Verfügung stehen, wobei nicht einmal das Krankenhauspersonal inbegriffen wäre.

Viele Tausende müssten die Stadt retten helfen

Bevor die Hilfskräfte zu den Verletzten gelangen könnten, wäre ein ebenso grosser oder sogar noch grösserer Ingenieurdienst zur Forträumung des Schuttes notwendig. Ein vortrefflich eingearbeiteter Rettungsdienst wäre erforderlich, um Menschen aus zertrümmerten oder brennenden Gebäuden zu holen. Ein umfassender und gut funktionierender Versorgungsdienst wäre notwendig, um Nahrungsmittel, Kleider und Medikamente herbeizuschaffen. Weitere Arbeit müsste geleistet werden, um Feuer zu löschen, Elektrizitäts- und Gasleitungen instand zu setzen, für die Obdachlosen zu sorgen, auseinandergerissene Familien wieder zu vereinigen, Menschen zu beköstigen, Fabriken und Gemeindewesen wieder in Funktion zu bringen.

Jeder von uns muss wissen, was es zu tun gibt und wie es zu tun ist

Die Mittel und Wege, wie einer Atombombenkatastrophe zu begegnen ist, sind grösstenteils nicht neu oder andersartig, ausser in bezug auf den Umfang. Das grösste Problem besteht darin, uns darauf vorzubereiten, einer Katastrophe zu begegnen, die grösser ist als alles, was die Vereinigten Staaten jemals betroffen hat. Man kann dem Problem nur durch die Zivilverteidigung beikommen. Jeder von uns muss eine Arbeit zu vollbringen haben, wenn das Unheil kommt — und muss wissen, wie sie zu tun ist.

Wer ist für die Zivilverteidigung verantwortlich?

Du bist verantwortlich.

Die Zivilverteidigung ist durch Bundes- und Staatsgesetz festgesetzt. Aber kein Gesetz in der Welt kann sich auswirken, wenn du es nicht durch deine eigene Handlungsweise stützest. Darum trägst du letzten Endes die Verantwortung für die Zivilverteidigung.

Angriffe zielen auf Menschen, nicht auf Pläne oder Organisationen

Folgendes muss man sich merken. Wenn jemals Bomben aus feindlichen Flugzeugen auf deine Stadt fallen, so würden sie nicht auf einen Plan oder eine Organisation oder ein Regierungssystem fallen. Sie würden auf dich und deine Angehörigen und Freunde fallen.

Du musst wissen, wie du dich und deine Angehörigen schützen kannst

Wenn du Soldat wärst, würde man dir beibringen, Deckung zu nehmen und weiterzukämpfen. Als Verteidiger der Heimatfront musst du lernen, dich selbst zu schützen und weiterzuarbeiten. Trotz aller Vorsichtsmassnahmen kann ein Soldat fallen. Du kannst ebenfalls das Leben einbüssen. Aber je mehr du weisst, und je besser du geschult bist, um so grössere Aussicht hast du, zu überleben.

Du musst wissen, wie du dich und deine Angehörigen schützen kannst

Die ganze Idee der Zivilverteidigung ist die, dir zum eigenen Schutz zu verhelfen und es dir zu ermöglichen, aus deinen eigenen besonderen Fähigkeiten und Geschicklichkeiten im Notfall den besten Nutzen zu ziehen. Dann wirst du imstande sein, dich und andere zu retten, wenn Schlimmes geschieht.

Welche Rolle spielt die Bundesregierung?

Die Bundesregierung stellt Pläne auf für die Zivilverteidigung

Die föderalistische Zivilverteidigungs-Administration befasst sich mit den grundlegenden Plänen, gibt den Staaten technische Informationen, bestreitet teilweise die Kosten für Ausrüstung und Schutzräume und liefert mancherlei Notvorräte. Die Bundesregierung leitet die Zivilverteidigung nicht. Die Wirksamkeit der Zivilverteidigung beginnt an der Grenze deines Staates.

Wie sind die Staaten und Städte beteiligt?

Staaten und Städte leiten die Zivilverteidigung

Es ist Aufgabe der Staaten und Territorien sowie ihrer Distrikte und Städte, die Zivilverteidigung unter ihrer eigenen Bevölkerung zu organisieren. Die Bundesregierung hat für den Plan gesorgt. Die Staaten und Städte müssen die Maschine bauen und in Betrieb setzen.

Die Leitung deiner Staats- und Ortszivilverteidigung braucht deine Unterstützung

Die Leitung der Zivilverteidigung deines Staates liegt in den Händen des Direktors der Staatszivilverteidigung, der vom Gouverneur ernannt wird. In deiner Stadt organisiert und leitet der Bürgermeister oder ein Direktor der Ortszivilverteidigung mit seinem Stab die Zivilverteidigung. Dazu müssen sie Tausende von freiwilligen Arbeitern finden und schulen. Ohne deine Hilfe können sie ihr Amt nicht ausüben.

Wie verhält sich das Militär dazu?

Die Aufgabe des Militärs besteht darin, einen Krieg zu gewinnen, indem es hauptsächlich den Feind zurückschlägt oder angreift. Für die Zivilverteidigung ist es nicht verantwortlich.

Dies bedeutet nicht, dass das Militär mit der Zivilverteidigung nichts zu tun haben will.

Das Militär hilft bei technischen Fragen

Militärfachleute haben mit der Administration der Bundeszivilverteidigung zusammengearbeitet, um zu bestimmen, welche Gebiete am ehesten angegriffen werden. Militärfachleute haben der Administration der Bundeszivilverteidigung auch angegeben, was für Angriffe erwartet werden könnten, und was dagegen zu tun wäre.

Die Luftwaffe warnt die Zivilverteidigung bei drohender Gefahr

Dem Militär unterstehen einige bestimmte Zivilverteidigungsaufgaben. So trifft es Vorkehren über Verdunkelung, Entdunkelung, Tarnung und Funkstille. Durch den Alarmdienst der Luftwaffe wird die Behörde der Zivilverteidigung gewarnt, wenn ein Angriff zu erwarten ist.

Die Luftwaffe betreibt das Radar- und das Bodenbeobachtungssystem. Sie muss dies tun, um zu wissen, wann ihre eigenen Kampfflugzeuge zur Abwehr einfliegender Bomber benötigt werden. Die Luftwaffe würde die Behörden der Zivilverteidigung warnen, wenn feindliche Flieger gesichtet würden.

Die Zivilverteidigung warnt das Publikum

Die Leiter der Staats- und Ortszivilverteidigung könnten dann in ihren eigenen Staaten oder Ortschaften die Luftschutzsirene ertönen lassen. Wenn die Luftwaffe dem Zivilverteidigungssystem die Warnung durchgegeben hat, ist ihre Beiteiligung an der Zivilverteidigung allerdings beendet.

Eine andere Aufgabe des Militärs — nur das Militär verfügt über die notwendigen Fachkenntnisse — würde darin bestehen, unexplodierte feindliche Waffen, wie Bomben und Artillerie-Granaten, unschädlich zu machen.

Sollte Amerika jemals angegriffen werden, so würde das Militär alles tun, was in seinen Kräften steht, um den Behörden der Zivilverteidigung zu helfen.

Was tut die Zivilverteidigung vor einem Angriff?

Die Zivilverteidigung wappnet dich gegen einen Angriff

Die Zivilverteidigung macht dich bereit, einem Angriff zu begegnen. Sie unterrichtet dich über vielerlei: Wie du dein Haus schützst, wie Feuer bekämpft wird und welche Schritte gegen atomische, biologische und chemische Kriegführung zu unternehmen sind.

Die Zivilverteidigung sorgt für Schutzräume an deinem Wohnort und betreibt das Warnungssystem, das dir sagen würde, wann diese Schutzräume aufzusuchen sind.

Die Zivilverteidigung hält medizinische und besondere Ausrüstungen bereit. Sie schult auch Techniker, die benötigt werden, um ein betroffenes Gebiet wieder in Ordnung zu bringen. Ausserdem organisiert die Zivilverteidigung gegenseitige Hilfe und bewegliche Unterstützung.

Was ist gegenseitige Hilfe?

Viele Städte sind übereingekommen, einander zu helfen

Gegenseitige Hilfe ist die Hilfe, die jeder dem Nächsten angedeihen lässt.

Wie gut organisiert oder vorbereitet eine Stadt, die angegriffen wird, auch sein mag, allein könnte sie sich nicht wirklich behelfen. Sie wäre auf die Hilfe benachbarter Ortschaften oder Vorstädte angewiesen. Diese Hilfe muss ebenso gut organisiert und geschult sein wie die Zivilverteidigungsorganisation in der Stadt selbst.

Viele Städte haben ein Abkommen getroffen, um im Falle einer Katastrophe einander zu helfen. Man nennt dies «Pakt gegenseitiger Hilfe». Ein solcher Pakt verpflichtet die Gemeinde, einer andern zu Hilfe zu kommen, wenn ein Angriff erfolgt.

Wenn zum Beispiel dein Wohnort getroffen würde, müsste eine benachbarte Ortschaft ihre Feuerwehr-, Polizei- und Rettungsmannschaften zu Hilfe schicken. Andererseits müsste deine Stadt dasselbe tun, wenn die andere Ortschaft getroffen würde. Gegenseitige Hilfe verpflichtet beide Teile. Auch viele Staaten haben den Pakt gegenseitiger Hilfe geschlossen.

Was ist bewegliche Unterstützung?

Bewegliche Unterstützung ist Hilfe auf Rädern

Noch mehr Hilfe; aber in breiterem Maßstab.

Bewegliche Unterstützung besteht aus Mannschaften, die sich schnell bewegen können. Diese Mannschaften würden in Autos oder Lastwagen zum Schauplatz der Katastrophe befördert werden. Das getroffene Gebiet könnte in einem andern Teile des Staates, anstatt gleich nebenan, liegen oder sogar in einem anderen Staate überhaupt.

Bewegliche Unterstützung bringt Hilfe von aussen

Die Gruppen der beweglichen Unterstützung werden gebildet von Bewohnern auf Farmen oder kleiner Städte und Dörfer, die ausserhalb der kritischen Zielgebiete liegen. Sie versammeln sich ausserhalb der kritischen Zielgebiete und funktionieren genau so wie die Zivilverteidigungsorganisationen in den Städten.

Manche Staaten nennen ihre Systeme der gegenseitigen Hilfe und der beweglichen Unterstützung nicht bei diesem Namen, und nicht alle sind ganz gleich organisiert. Hauptsache ist, dass alle Staaten einen Operationsplan «Hilfe vom Nächsten» haben.

Sollst du dich auch an der Zivilverteidigung beteiligen, wenn du nicht in einer Stadt lebst?

Auch wenn du nicht in einer Großstadt lebst, hast du bei der Zivilverteidigung eine Aufgabe

Ja. Die Zivilverteidigung geht dich an, einerlei wo du lebst.

Wenn du ein Bauer bist, wenn du Viehzucht oder Landwirtschaft betreibst, stehst du auf der Liste derjenigen obenan, die bei einem Angriff mit biologischer Kriegführung gefährdet wären. Bist du kein Bauer,

sondern ein Kleinstadtbewohner, so obliegt dir eine besondere Aufgabe der Zivilverteidigung, ausgebombten Menschen zu helfen und sie in Obhut zu nehmen.

Es ist klar, dass die Großstadtbewohner nicht in den Bergen Zuflucht suchen werden. Gleichwohl müssen im Falle eines feindlichen Angriffes unter Umständen einige Menschen aus der Stadt fortgebracht werden, weil ihre Häuser vom Feuer vernichtet oder sonstwie unbewohnbar geworden sind.

Kinder, schwangere Frauen, Kranke und Greise müssten betreut werden. Dein Wohnort wird zu diesem Zweck vielleicht als Evakuationsgebiet ausersehen. Wenn du irgendwo in der Nähe einer grösseren Stadt bist, werden die Häuser deines Wohnortes, wo man Obdachlose aufnimmt, als Notquartiere bezeichnet.

Jeder sollte sich freiwillig zur Verfügung stellen

Um es zusammenzufassen: Wenn du in einer grösseren Stadt lebst, wird sich dir eine Aufgabe der Zivilverteidigung bieten. Du betätigst dich dann sowohl als Teil einer Mannschaft der Zivilverteidigung wie auch als Mitglied einer Familie, die sich alle Mühe geben muss, für sich selbst zu sorgen. Wenn du nicht in der Großstadt lebst, bleibt dir immer noch die Aufgabe der Zivilverteidigung, anderen zu helfen.

Würden alle Teile des Landes gleichzeitig angegriffen werden?

Nicht jeder Amerikaner lebt in einem Zielgebiet

Nein. Nicht jedes Haus ist in direkter Gefahr.

Ein Angriff ist ein kostspieliges Unternehmen, auch mit gewöhnlichen Bomben. Ein Angriff mit Atombomben ist noch sehr viel kostspieliger. Mit Atombomben würde der Feind nur Ziele angreifen, die sich durch ausgedehnte Vernichtung von Kriegsindustrie oder durch Untergrabung der Bevölkerungsmoral bezahlt machen würden.

Jeder Staat kennt seine eigenen Zielgebiete

Wenn man nur eine Bevölkerungs- oder Industriekarte der Vereinigten Staaten betrachtet, kann man sich selbst überzeugen, dass die Zahl der Gebiete, die einen Atombombenangriff lohnen würden, begrenzt ist. Diese Zielgebiete sind nicht öffentlich verkündet worden. Jedem Gouverneur sind nur die Zielgebiete in seinem eigenen Staat angegeben worden.

Durch die Veröffentlichung der ganzen Liste würde man dem Feind einige Dinge zur Kenntnis bringen, die er gerne wissen möchte. Mindestens würde ihm dadurch die eigene Einschätzung der Lage bestätigt werden.

Kleine Mitteilungen

Die erste Luftschutzunteroffiziersschule der Armee

Nach einmonatiger Dauer ist am 1. März 1952 die erste Unteroffiziersschule der neuen Luftschutztruppe der Armee in Morges zu Ende gegangen. Aus ihr gingen etwa 65 neu ernannte Korporale, die aus drei verschiedenen Sprachgebieten des Landes stammen, hervor. Die Schüler setzten sich zum grössten Teil aus ehemaligen Angehörigen der örtlichen Luftschutzformationen, aber auch aus einer Anzahl Wehrmännern, die aus anderen Truppengattungen zu den Luftschutztruppen versetzt worden sind, zusammen. Von Anfang an konnte festgestellt werden, dass das Zusammenwirken der Teilnehmer trotz ihrer unterschiedlichen Vorbildung keine Schwierigkeit verursachte. Die ehemaligen «Blauen», denen ein grosser Teil der militärischen Ausbildung noch fehlte, und die Feldgrauen, welche die fachdienstlichen Kenntnisse hinzu zu lernen hatten, halfen sich ganz einfach gegenseitig, um das für alle gleichgesteckte Ziel zu erreichen. Erfreulicherweise haben auch alle Schüler die Anforderungen der ersten Schiessprüfung trotz der kurz bemessenen Zeit bestanden. Sie bilden nun weitgehend das Unteroffizierskader der Feuerbekämpfungs-, Rettungs- und Uebermittlungstruppen in den beiden Luftschutz-Rekrutenschulen des laufenden Jahres. Der zeitgemäss ansprechende technische Dienst, der der Hilfe an die Bevölkerung im Kriegs- und Katastrophenfalle gilt, hat allgemein gefallen und die verschiedenen modernen Geräte grosses Interesse gefunden. *a.*

Vitamine und Sehkraft

«Kankhafte Erscheinungen, wie Nachtblindheit, Augendarre, gewisse Augenentzündungen u. a. m., die auf Grund Mangel angesehen werden müssen, sowie zweckmässige Behandlungsmethoden bei diesen Krankheiten finden schon in alten Schriften Erwähnung. Im ägyptischen Papyrus Ebers (1600 v. Chr.), in chinesischen Schriften aus dem Jahre 1500 v. Chr. und auch in griechischen und römischen Chroniken des Altertums sowie in englischen, französischen und holländischen Schriften aus dem Mittelalter wird übereinstimmend Leber als Heilmittel bei Nachtblindheit empfohlen. Die diesem Hinweis zugrunde liegende Beobachtung ist als richtig zu bezeichnen, denn Leber besitzt einen grossen Vitamin-A-Gehalt», schreibt Dr. *W. F. Winkelmann* in seinem Buche «Die Vitamine. Was sie sind und leisten», 2. Auflage (Apollonia-Verlag, Basel).
unserer heutigen Kenntnisse als Folgen von Vitamin-A-

Bei schwacher Beleuchtung und Vitamin-A-Mangel ist der Sehvorgang gestört. Die Nachtblindheit ist ein charakteristisches Symptom von Vitamin-A-Mangel. Nachtblindheit konnte während des Weltkrieges 1914—1918 besonders in Oesterreich häufig beobachtet werden. Sie war die Folge einer ungenügenden Vitamin-A-Versorgung, bedingt durch das Fehlen von tierischen Fetten in der Nahrung. Aus Kriegsgefangenenlagern liegen ähnliche Berichte vor, schreibt Dr. Winkelmann weiter. Während des Krieges 1939—1945 erhielten *Nachtflieger* neben anderen Vitaminen besonders hohe Zulagen an Vitamin A (das man heute synthetisch herstellt, das Arovit «Roche»).

Nun lesen wir in der «Schweiz. Apothekerzeitung», Nr. 3, 1952, einen interessanten Artikel: «Vitamine und Sehkraft, der Matrose mit den Fischaugen». Es besteht die Möglichkeit, dass ein Matrose mit dem Sichtvermögen eines weissäugigen Hechtes die Wissenschaft des Sehens zu revolutio-